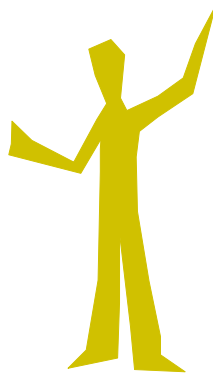


Hauptschulpreis

Deutschlands beste Schulen
mit Hauptschulabschluss
Gemeinnützige Hertie-Stiftung,
Robert Bosch Stiftung und BDA
im Rahmen der Initiative Hauptschule

2007



**Sieben Bausteine
einer
erfolgreichen Hauptschularbeit**

1. **Individuelle Förderung der einzelnen Schüler:** Die Schulen haben ihre Schüler im Blick. Die Schüler werden quasi als „Kunden“ gesehen, die bestmöglich während ihrer Schulzeit begleitet werden müssen. Ausgehend vom individuellen Leistungsstand bzw. der jeweiligen Problemlage des Schülers wird der notwendige Unterstützungsbedarf ermittelt. Die Lehrkräfte sind Lernbegleiter, die den einzelnen Schüler individuell und optimal fördern und fordern. Die Leistungsschwachen werden verstärkt unterstützt, die leistungsstärkeren Schüler erhalten entsprechende Herausforderungen.
2. **Frühe und realitätsnahe Berufsorientierung:** Um Schülern die Chancen auf eine Ausbildungsstelle zu erhöhen, qualifizieren Schulen ihre Schüler immer früher und intensiver für den Arbeitsmarkt – oftmals ab dem 5. Schuljahr. Unterricht ist dabei nur ein Baustein unter anderen. Schulen entwickeln spezielle Programme, deren Bausteine - von Bewerbungstrainings über Praktika bis hin zu Coaching – eine systematische Vorbereitung auf die Arbeitswelt darstellen. Um eine realitätsnahe Förderung zu gewährleisten, kooperieren die Schulen mit der Wirtschaft – mit (Handwerks-)Betrieben und Unternehmen. Auch Eltern werden verstärkt über das Thema Ausbildungsreife und Anforderungen der Arbeitswelt informiert und bei der Begleitung der Schüler einbezogen.
3. **Nachhaltiges Projektangebot:** Schulen entwickeln Projekte, die die Schüler neben dem Unterricht vor allem in den Bereichen Theater/Musik/Kunst, Umwelt und Sport individuelle Erfahrungen ermöglichen sowie bestmöglich in ihrer Persönlichkeit fördern und unterstützen. Das erweiterte Bildungsangebot ist fester Bestandteil des Schulalltags, das kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt wird.
4. **Konsequente Öffnung zum sozialen Umfeld und zur Region/Externe Kooperationen:** Die Schulen werden zu gesellschaftlichen Akteuren, sehen diese Rolle und gehen mit externen Partnern gemeinsam innovative Wege. So kooperieren Schulen neben Betrieben und Unternehmen auch mit Vereinen, sozialen Institutionen und Universitäten.
5. **Systematisches Arbeiten:** Die Schulen arbeiten immer mehr systematisch. Wurde sonst vieles dem Zufall überlassen (Übergang Schule - Beruf, Förderung von Schülern...), fördern und begleiten Schulen ihre Schüler mit System. Schulen investieren besonders an diesem Punkt verstärkt in die Qualifizierung der Lehrkräfte und Schulleitungen.
6. **Erfolgskontrolle und ständige Weiterentwicklung:** Immer mehr Schulen verfolgen den beruflichen Werdegang ihrer Schüler. Sie halten Kontakt, erfassen die Vermittlungs- und Abbrecherquote und ziehen Konsequenzen aus den Ergebnissen für die schulische Arbeit. Darüber hinaus evaluieren sie ihre Arbeit, reflektieren im Team und entwickeln ihre Arbeit und das Schulprogramm fort.
7. **Kreative Wege:** Schüler haben Probleme, sie finden keine Ausbildungsstelle oder bewegen sich in Kreisen, die gefährdend sind für die persönliche Entwicklung. Um den Kindern und Jugendlichen Perspektiven und Raum für ihre Entfaltung zu geben, übernehmen die Schulen immer mehr Eigenverantwortung und gehen kreative Wege, die oftmals nicht schulimmanente Aufgaben sind.